

AN RHEIN UND SIEG



BUCHTIPP DER WOCHE

Die Geschichte Mitteldeutschlands, früher auch Ostfalen genannt, steht im Mittelpunkt des Romans „Diesseits des Limes“ der Schriftstellerin Lina Moos, die seit vielen Jahren in Königswinter-Ittenbach lebt. Ihr Roman bezieht auch noch die Zeit der „Wende“ in der DDR mit ein. 495 Seiten; erschienen im Börde-Elm-Verlag.



„Voraussetzungen sind derzeit nicht erfüllt“

Bornheimer Liberale sehen Einzelhandel durch das geplante Einkaufszentrum gefährdet

Von MARCUS BIERLEIN

BORNHEIM. Die FDP-Fraktion im Bornheimer Stadtrat steht dem geplanten Einkaufszentrum der Immobilien-Treuhand Gesellschaft (ITG) in Roisdorf kritisch gegenüber. Nach Gesprächen mit der Stadtverwaltung, der Investorenfirma und dem Gewerbeverein Bornheim blieben zu viele offene Fragen, die

Voraussetzungen für das geplante Einkaufszentrum seien derzeit nicht erfüllt. Wie berichtet, plant die Düsseldorfer Firma auf rund 20 000 Quadratmetern ein Center mit Elektromarkt, Drogerie-, Sportfachgeschäft, Bekleidungs-, Schuh- und Lebensmitteläden sowie Gastronomiebetrieben im Bereich des Toom-Marktes in Roisdorf, der dafür ebenso wie der dortige

Schuhmarkt abgerissen werden sollen. „Das von der ITG geplante Einkaufszentrum stellt alles in den Schatten, was Bornheim bisher abseits der Gewerbegebiete an Einzelhandel zu bieten hat“, so FDP-Fraktionschef Christian Koch. „eine solche Ansiedlung wird erhebliche Auswirkungen auf den Einzelhandel sowie den Verkehr in weiten Teilen der Stadt haben und von den an-

sässigen Einzelhändlern ein-geleitete Investitionsvorhaben zur Aufwertung insbesondere des Bereichs Königstraße würden in Frage gestellt“, gibt Koch weiter zu bedenken. Ähnlich kritisch hatten sich am Montag Gewerbetreibende geäußert. Bornheimer SPD und Grüne befürworteten hingegen das Projekt in Roisdorf. Sie sehen die Chance, künftig einen wesentlichen Teil der

Kaufkraft in Bornheim zu be-halten. Es müssten aber zu-sätzliche Untersuchungen er-folgen. Die FDP-Fraktion spricht sich dafür aus, die Nah-versorgung mit Geschäften zumindest auf dem bisherigen Niveau zu erhalten und zu ver-meiden, dass der gewachsene Einzelhandel zum Beispiel in Roisdorf oder Hersel seine Existenzgrundlage verliert. Der Investor aus Düsseldorf

kalkuliert mit einem Ver-kehrsaufkommen von 17 000 Fahrzeugen pro Tag in Rois-dorf. Die Firma baut seit 1981 Einkaufszentren, seither ent-standen mehr als 60 Ge-schäftshäusern mit rund 600 000 Quadratmetern Flä-che. Im niedersächsischen Einbeck scheiterte im vergan-genen Jahr jedoch ein Kauf-hausprojekt. Dort gab es einen Bürgerentscheid.

Umzug der „Hoheiten“ steht bevor



BORNHEIM. Drei „Hoheiten“ in gelb-orangefarbenen Gewändern sollen wie in dieser Fotomontage bald auf dem Hügel des Kardorfer Kreisels an der Landesstraße 183 stehen: Die vom Bornheimer Bildhauer Martin Langer aus Beton gefertigte, 3,70 Meter hohe Skulpturengruppe steht derzeit noch im Park des ehemaligen Klosters Walberberg und soll nun umziehen. Da im städtischen Haushalt kein Geld zur Verfügung steht, muss die für den Ankauf benötigte Summe durch Spenden aufgebracht werden. Bürgermeister Wolfgang Henseler hat bereits einen Zuschuss von der Städte- und Gemeindeförderung im Rhein-Sieg-Kreis der Kreissparkasse Köln für das Projekt erhalten, für das Kosten

in Höhe von 10 000 Euro veranschlagt wurden. Mit einem Preisnachlass des Künstlers und Spenden von Privatpersonen wurde ein weiterer Teil finanziert. Für den verbleibenden Rest von 3000 Euro werden jetzt weitere Förderer in der Bevölkerung und bei Unternehmen gesucht. Für den Transport und die Aufstellung der Skulpturen hat Langer, der auf dem Kunsthof Merten lebt und arbeitet, zwei Bornheimer Firmen gewonnen, Bürger Peter Nettekoven aus Bornheim will die anschließende Pflege des Kreisels übernehmen. Weitere Informationen zu der Spendenaktion im Internet unter www.martin-langer.net und bei der Stadtverwaltung unter Telefon (0 22 22) 94 52 10.

Mit zwei Haftbefehlen gesucht

BORNHEIM/BONN. Wer am Dienstagmittag in Hersel, Tannenbusch und Buschdorf unterwegs war, musste damit rechnen, von der Polizei angehalten zu werden. Die Kontrollen waren Baustein der Kampagne „Ihr Haus - im Blick?“, einer Offensive der Polizei gegen den Wohnungseinbruch. Uniformierte und zivile Streifen der Einsatzhundertschaft sowie Zivilfahnder überprüften rund 30 Personen. Im Tannenbusch erwischten die Beamten einen 26-Jährigen, der wegen Diebstahls per Haftbefehl gesucht wurde. Wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis lag gegen den Mann zudem ein Untersuchungshaftbefehl vor. Weiterhin trafen die Beamten auf vier „alte Bekannte“, die bereits wegen Eigentumsdelikten in Erscheinung getreten waren. Sie erhielten durch die Kontrollen das Signal, dass die Polizei ein Auge auf sie hat. Weitere Kontrollaktionen in der Region sollen folgen. Im Internet veröffentlicht die Polizei jeweils zur Wochenmitte einen aktualisierten Einbruchatlas für die Region. (Bir)

www.polizei-bonn.de

Eine „Träne“ für das Lebenswerk

Partnerschaftsverein Rheinbach/Kamenicky Senov ernennt seinen Gründer zum Ehrenvorsitzenden

Von MARCUS BIERLEIN

RHEINBACH. Im Haus Nummer 179 wohnt eine alte Brieffreundin. Mit dieser Information seiner Mutter besuchte Helfried Glössner 1990 auf dem Weg in die tschechische Hauptstadt Prag seinen Geburtsort Steinschönau (Kamenicky Senov). Er traf die Brieffreundin, seine frühere Babysitterin und einen Lehrer der dortigen Glasfachschule, an der auch sein Vater gelehrt hatte. Eingenommen von der Gastfreundschaft und überrascht von Begegnungen ohne Ressentiments, keimte in dem Merzbacher erst die Idee auf, die Kontakte zu intensivieren.

Aus dieser Initiative entstand 1996 nicht nur die Partnerschaft beider Glasfachschulen, sondern 2002 auch die offizielle Städtepartnerschaft, die als einzige von vieren auf gemeinsamen Wurzeln beider Städte fußt. Denn Glashandwerker aus Böhmen begründeten nach dem Zweiten Weltkrieg Rheinbachs Ruf als Glasstadt mit der Glasfachschule und dem Museum. Auf

der Jahreshauptversammlung der Freunde und Förderer von Kamenicky Senov/Steinschönau wurde Helfried Glössner am Dienstagabend zum Ehrenvorsitzenden ernannt, nachdem er die Geschäfte aus gesundheitlichen Gründen an Winfried Kern abgeben hatte, der bisher 2. Vorsitzender war. Mit dem Gründer schied auch Stellvertreter Rainer Schardt aus dem Vorstand aus.



Helfried Glössner (M.) wurde von seinem Nachfolger Winfried Kern (2.v.l.), Bürgermeister Stefan Raetz (2.v.r.) und Freunden aus Kamenicky Senov geehrt. (Foto: Marcus Bierlein)

Nachfolger wurde der Niederdreier Walter Erlenbach.

„Ohne Helfried Glössner gäbe es den Verein nicht, ohne ihn hätte auch die Freundschaft unserer Städte nicht einen so dynamischen Verlauf genommen“, würdigte Bürgermeister Stefan Raetz das Lebenswerk des 65-Jährigen, der 2006 bereits zum Ehrenbürger von Kamenicky Senov ernannt worden war: „Er hat etwas

Bleibendes geschaffen und eine Menge bewegt, für die Freundschaft und die Glaszenerie.“ Denn Glössner setzte sich nicht nur für den fachlichen und persönlichen Austausch der Schüler und Lehrer der Glasfachschulen ein, er war auch Mitinitiator von Glassymposien in beiden Städten und rief den Rheinbacher Glaskunstpreis mit ins Leben, an dem sich nach bescheidenen Anfängen 2009 zehn Schulen aus Europa beteiligten.

Die große Wertschätzung drückten zahlreiche Freunde des Rheinbacher Glases und eine starke Abordnung aus der tschechischen Partnerstadt aus, die von Jech Zbynek und dem früheren Bürgermeister Ota Raiter angeführt wurde. Sie überreichten eine symbolträchtige Träne aus Glas, die nicht nur dem Abschied Glössners galt, sondern auch der heimischen Glasfachschule, die im April nach 154 Jahren geschlossen werden soll. So übernimmt der neue Vorsitzende Winfried Kern den Verein in einer Phase, in der eines der wichtigsten

Standbeine wegzubrechen droht. Da auch die Rheinbacher Hauptschule um eine Auszeit bei der Schülerbegegnung mit Steinschönau gebeten hat, ist er sich bewusst, dass einige der Kontakte einzuschlafen drohen. Hauptschulleiter Adolf Füllenbach stellte immerhin eine Lehrerfahrt in Aussicht, um neues Interesse zu wecken.

Winfried Kern möchte in den zwei Jahren seiner Amtszeit vor allem die 40- bis 50-jährigen Bürger Rheinbachs für den Verein gewinnen. „Alle anderen in der Satzung festgelegte Ziele sind bereits umgesetzt worden, die Bereitstellung von Urlaubs- und Ferienplätzen in den Familien der beiden Städte jedoch noch nicht.“

Der Partnerschaftsverein bietet den Bürgern vom 3. bis 6. Juni eine Fahrt in die tschechische Partnerstadt an. Näheres über die Kosten und das Programm erläutert Winfried Kern unter der Rufnummer (0 22 26) 1 23 06 oder per E-Mail: winfried.kern@partnerschaft-steinschoenu.de.

Grüne wollen Konzept für Funkmasten

SWISTTAL. Aufgrund immer wieder auftretender Querelen zwischen Bürgern, Mobilfunkanbietern und der Gemeindeverwaltung fordert die Swisttaler Ratsfraktion von Bündnis90/Die Grünen ein Standortkonzept für vorhandene und zukünftige Mobilfunkmasten. In Heimerzheim ist es zuletzt in den Wohngebieten „Heckelsmaar“ und „Am dicken Stein“ zu Protesten gegen Anlagen gekommen.

„Wir möchten mit Hilfe des Konzepts dem Wunsch der Bevölkerung nachkommen, eine größtmögliche Vorsorge vor den Gesundheitsgefahren der Strahlung Rechnung zu tragen“, so Ratsmitglied Andreas Hoheisel. Das Konzept solle einerseits den Mobilfunkanbietern Planungssicherheit geben, jedoch im Interesse der Eigentümer auch verhindern, dass ihre Grundstücke an Wert verlieren. „Der Idealfall wäre für uns, wenn Mobilfunkmasten künftig ausschließlich auf gemeindeeigenen Flächen errichtet würden.“, so Udo Ellmer, Sprecher der Grünen. (Bir)